

ALLIANZ FÜR FAMILIE

Familienthemen im Koalitionsprogramm

Nachfolgend einige besonders wichtige familienpolitische Themen, die laut Allianz für Familie ins Koalitionsprogramm aufgenommen werden sollten.

1. **Steuerliche Entlastungen für familienfreundliche Betriebe**
2. **Angleichung des Wartestandes an den öffentlichen Dienst**
3. **Erziehungszeiten anrechnen – die Vorfinanzierung der Rente ermöglichen**
4. **Anhebung des Kindergeldes**
5. **Kleinkinderbetreuungsbereich: Angemessene Entlohnung für die Mitarbeiter/innen**
6. **Ausbau der Öffnungszeiten in Kindergarten und Schule**

1. Steuerliche Entlastungen für familienfreundliche Betriebe

Es braucht künftig in der Arbeitswelt eine auf Familie ausgerichtete Flexibilität. Neben dem Ausbau des Audits familieundberuf sollte auch der Familienfreundlichkeit von Klein- und Mittelbetrieben eine besondere Aufmerksamkeit zukommen. Anhand von einigen besonders wichtigen und ausgewählten Indikatoren, wie z.B. die Möglichkeit für Eltern Teilzeit, Telearbeit, Arbeitszeitkonten zu beanspruchen oder die Möglichkeit einen unbezahlten Wartestand mit Arbeitsplatzgarantie im Anschluss an die Elternzeit zu erhalten, kann die Familienfreundlichkeit festgestellt werden. Die öffentliche Wirtschaftsförderung bzw. die Steuerentlastung sollte klar an die Umsetzung von familienfreundlichen Maßnahmen seitens der Betriebe gekoppelt werden.

2. Angleichung des Wartestandes an den öffentlichen Dienst

Verbesserung der Situation von Eltern in der Privatwirtschaft: Annäherung an die Privilegien der öffentlich Bediensteten. Eltern in der Privatwirtschaft sollen nach der Elternzeit die Möglichkeit erhalten, zumindest für ein weiteres Jahr unbezahlten Wartestand nehmen zu können. Gleichzeitig muss das Modell der Absicherung der Renteneinzahlungen ausgebaut und verbessert werden.

3. Erziehungszeiten anrechnen – die Vorfinanzierung der Rente ermöglichen

Wer erzieht braucht einen gesellschaftlichen Status, eine familienfreundliche Umgebung und finanzielle und berufliche Sicherheit. Extra-familiäre Erziehung ist heute unverzichtbar für Gesellschaft und Familien geworden, aber neben ihr muss auch die innerfamiliäre Erziehung Anerkennung finden.

- Erziehungsjahre müssen als Rentenjahre anerkannt werden: die rentenmäßige Absicherung der Erziehungszeiten ist auszubauen. Dieses Bestreben muss auf staatlicher und Landesebene konsequent forciert werden.
- Rentenabsicherung auch bei Pausen- und Teilzeitmodellen, die durch Erziehung entstehen.
- Die freiwilligen Rentenfortzahlungen sind zu vereinfachen, eine Konvention zwischen Land und INPS ist anzustreben.
- Angemessene Rentenabsicherung für Menschen, die Pflege- und Betreuungsaufgaben übernehmen.

4. Anhebung des Kindergeldes

Die Voraussetzungen für den Erhalt des Landeskindergeldes sollten überarbeitet werden, damit die finanziellen Leistungen einer größeren Anzahl von Familien zur Verfügung gestellt werden können. Es bedarf einer Anhebung der ausbezahlten Fördergelder für die Familien. Gerade der Mittelstand ist sehr unter Druck - eine Anhebung des Kindergeldes kann wesentlich zur Entlastung beitragen. Im Familienbeirat wurden bereits Vorschläge zur Anhebung des Kindergeldes gemacht, diese wurden aber bis zum heutigen Zeitpunkt nicht angewandt.

5. Kleinkinderbetreuungsbereich: Angemessene Entlohnung für die Mitarbeiter/innen

Kinderbetreuer/innen müssen besser und angemessen entlohnt werden. Der Beruf fordert ein Höchstmaß an Mühe, Verantwortung und Geduld und sollte deshalb mehr Wertschätzung erfahren. Eine geringe bzw. unterdurchschnittliche Entlohnung wirkt sich negativ auf die Arbeitsmotivation und -zufriedenheit aus und führt zu einer erhöhten Fluktuation. Sichere und kontinuierliche Anstellung und angemessene Bezahlung helfen, Kontinuität zu garantieren und Qualität zu sichern. Dazu ist eine Erhöhung des Stundensatzes nötig, auch die derzeitigen Ausschreibungsmodalitäten sollen dringend überdacht werden. Eine Annäherung an die Entlohnungsstandards in den öffentlich geführten Kinderhorten soll angestrebt werden.

Die Qualität in der Kleinkinderbetreuung muss konsequent weiter ausgebaut werden. Die langjährigen Erfahrungen der öffentlichen und privaten Kleinkinderbetreuung soll in die Ausarbeitung von Qualitätskriterien einfließen.

6. Ausbau der Öffnungszeiten in Kindergarten und Schule

Die Öffnungszeiten der verschiedenen Bildungseinrichtungen entsprechen nicht mehr den Bedürfnissen der Familien. Insbesondere die Nachmittage und die langen Ferienzeiten stellen Eltern vor organisatorische Herausforderungen. Es braucht daher:

- Entwicklungsgerechte und verlässliche Kindergarten- und Schulzeiten.
- Vereinheitlichung Öffnungszeiten von Kindergarten und Schule: Es braucht ein durchdachtes und aufeinander abgestimmtes Bildungs- und Betreuungsmodell für die Familien, welches von der Kleinkinderbetreuung über den Kindergarten bis hin zur Schule reicht.
- Keine Kürzungen der Öffnungszeiten: die langen Ferienzeiten, schulfreie Tage und Nachmittage nach Schul- und Kindergartenende sind ein Problem für viele Berufstätige.
- Öffnungszeiten im Kindergarten (Freitagnachmittag) und Schule (Nachmittagsunterricht) ausbauen und nicht reduzieren: Eltern arbeiten auch am Nachmittag!

Bozen, 5.12.2018



FORUM
PRÄVENTION | PREVENZIONE
Familie | Famiglia
Allianz für Familie - Alleanza per la Famiglia

Folgende Organisationen sind Teil der Allianz für Familie

- Arbeitskreis Eltern Behinderte (AEB)
- Forum Prävention
- Donne Nissà
- Initiative für Vereinbarkeit Familie und Beruf
- Landesbeirat der Eltern (LBE)
- Katholischer Verband der Werktätigen (KVW)
- Sozialgenossenschaft Casa Bimbo
- Südtiroler Plattform für Alleinerziehende
- Südtiroler Verein kinderreicher Familien (SVKF)
- Väter aktiv